

Reisebericht vom 10. Juni 2006 nach Gifhorn und Hankensbüttel

Wir waren 37 Reisetilnehmer aus den einzelnen Vereinen und aus dem Verband. Wir hatten 5 Anmeldungen mehr, davon haben sich 3 Personen kurzfristig entschuldigt. Wir sind pünktlich um 8 Uhr 00 ab Bremen ZOB in Richtung Gifhorn gefahren. Wir haben in Blumenthal Schilder VBB mitbekommen, die die Fahrt unseres Busses auswiesen. Der Fahrer von der Firma von Rahden war Herr Gerd Wätjen.

Um 10Uhr wie verabredet trafen wir vor dem Internationalen Wind und Wassermühlenmuseum in Gifhorn ein. Die Führerinnen standen bereits dort und erwarteten uns. Wir haben eine 1 ½ stündige Führung in zwei Gruppen vereinbart. Die Anzahl der verschiedenen Mühlen auf dem Gelände war sehr beeindruckend. Eine Galeriemühle wurde von uns von innen vorgeführt. Andererseits wurde uns in der Museumsscheune die verschiedenen Techniken erklärt. Auf dem Gelände wird auch tatsächlich noch Mehl gemahlen und verbacken. Es waren wirklich die Mühlen aus aller Herren Länder zu sehen und die verschiedenen Betriebstechniken zu bewundern. Mühlen aus Deutschland, aus Holland, aus Portugal, aus Afrika, aus Afghanistan und aus China waren auf dem Grundstück natur getreu aufgebaut.

Besonders beeindruckt waren die Reisetilnehmer von der russisch-orthodoxen Kirche auf dem Gelände. Dieser Prachtbau ist jedenfalls sehenswert. Leider fehlte uns die Zeit, diese Kirche zu besichtigen.

Das Trachtenhaus dieser Dorfanlage war unser Ziel, da wir uns mit dem Bürgermeister der Stadt Gifhorn, Herrn Manfred Birth, hier verabredet hatten. Leider konnte er uns im Rathaus nicht empfangen, da diese gerade renoviert wurde. Oben im prunkvollen Festsaal des Trachtenhauses erläuterte Herr Birth uns den Geschichtsverlauf der Stadt Gifhorn, seine Nähe und Abhängigkeit zu Wolfsburg und die Struktur seiner Bewohner. Es ist nachahmenswert wie durch das persönliche Auftreten des Bürgermeisters die gegenseitige Achtung und das gemeinsame Eintreten für die Stadt durch „Ureinwohner“ und „Zugereisten“ bewältigt wird. Man kann eigentlich sagen, die die über die damalige innerdeutsche Grenze hier hereingekommen sind und hängen geblieben sind, wurden voll integriert. Fast die Hälfte der Gifhorer Arbeitnehmer arbeiten in Wolfsburg. Als Gastgeschenk haben wir Herrn Birth ein Buch vom Roland in Bremen überreicht. Im Gegenzug hat jeder Bremer Bürgerverein ein Bildband der Stadt Gifhorn erhalten.

Es war an diesem Tag sehr heiß. Der Empfang wurde für eine Stunde angesetzt. Wir waren zum Schluss mit unserem Zeitplan, aber schon eine halbe Stunde im Verzug. Wir haben telefonisch unsere Verspätung im Otter-Zentrum in Hankensbüttel angekündigt. Das Otter-Zentrum wird von einem Verein Fischotterschutz e.V. geführt, der sich selbst aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Seite 2 zum Reisebericht vom 10. Juni 2006 nach Gifhorn und Hankensbüttel

Unsere Gruppe wurde von einer Dame mit grünem Hut geführt. Wir haben die Fütterung und das Leben der Tiere kennen gelernt. Es sind nicht nur die Fischotter, die hier leben, sondern Dachse, Marder, Iltis und Chinchilla. Es ist hier ein Lebensraum für die Tiere geschaffen worden, der Ihnen gegenüber der freien Wildbahn nichts vermissen lässt. Die Anlage ist sehr gepflegt und teilweise auch ökologischer Anbau von Gemüse und Obst ist zu sehen.

Nach einem ereignisreichen und informativen Tag sind wir gegen 19 Uhr nach Bremen zurückgekehrt.